

Fünfter Fastensonntag 2025

Zu keiner Zeit im Laufe des Jahres steht das Kreuz und damit auch das Leiden Jesu so sehr im Vordergrund wie in diesen Wochen und Tagen der österlichen Bußzeit. Ab diesem Sonntag aber werden die Kreuze verhüllt ... Das Leid bleibt, denn Tag für Tag werden wir über die Medien damit konfrontiert: Naturkatastrophen, Krieg, Gewalt, persönliches Leid.

Anselm Grün schreibt in seiner neusten Monatsausgabe „einfach leben“: „Manche tun sich damit schwer, auch in der Liturgie mit dem Leiden konfrontiert zu werden.

Aber“, so schreibt er weiter: „Wenn die Gesellschaft das Leid verdrängt, wird sie immer härter und unduldsamer. Wir denken also an die Passion Jesu, damit wir mit dem Leid der Welt solidarisch werden, es nicht verdrängen und mit dem Leiden, das uns immer wieder trifft, besser umgehen zu können.

Die frühen Christen konnten das Leid mit einer inneren Gelassenheit ertragen, weil es für sie der Durchgang zur Auferstehung“, zu etwas Neuem „war“.

Es wird einen Durchbruch zu Neuem geben! Deswegen lassen wir in unseren Gottesdiensten weder die eigene Not und Sorge, das eigene Leid außen vor, noch die Sorge und Not und das Leid der Welt ...

Gebet

G-tt,

immer wenn wir mit dem Leid –
mit dem eigenem oder auch mit fremden Leid
konfrontiert werden, fragen wir nach dem „Warum“
– und bekommen zumeist keine Antwort darauf.

Auch dein Christus hat, sterbend am Kreuz,
diese Frage nach dem „Warum“ gestellt,
dann aber auch sein Vertrauen in dich
noch einmal bestätigt.

Um dieses Vertrauen, dir und dem Leben
gegenüber bitten auch wir dich
um deine heilsame Nähe in den schweren Stunden
des Lebens.

Bibelstelle

Das Kreuz ist, auch wenn der Glaube an Gott am Schwinden ist, noch immer allgegenwärtig, wenigstens in unseren Breiten: Zuhause, doch es gehört sich irgendwie, dass man ein Kreuz aufhängt, in den Gaststätten sieht es man es noch, in den öffentlichen Räumen, dafür hat Markus Söder – nicht ohne damit Widerstand einzufahren – gesorgt, draußen auf den Fluren und Feldern, auf den Gipfeln der Berge.

In manchen Kirchen, vor allem in den älteren, entdecke ich es fast inflationär, da ein Kreuz, dort eins, an der Wand, auf den Altären – achten sie mal darauf ...

Als junger Sozialpädagoge war ich mit meinen Jugendlichen oft mit dem Rad unterwegs, lag eine Kirche auf dem Weg, die schon von außen her einladend war, haben wir sie uns angeschaut. Bei einer solchen „Kirchenbesichtigung ist einmal folgendes passiert: Heiko, einer meiner Jugendlichen, er war „Ossi“, also „nichts“, nicht getauft und so, fragte mich, in der Kirche: „Du, die vielen Kreuze, ist das der Spartakusaufstand?“ Ich verstand erst mal nur „Bahnhof“, kam aber dann drauf, was er meinte: Um 73 vor Chr. kreuzigten die Römer, nachdem sie vorher die Rebellenarmee von Sklaven und Ausständischen vernichtend geschlagen hatten, etwa 6000 aufständische Sklaven entlang der Via Appia.

Und der Jugendliche dachte, die vielen Kreuze in dieser Kirche würden darauf verweisen. Dass es sich jedes Mal um Jesus handelte, wollte ihm nicht so recht einleuchten: Warum so oft der gleiche?

Was inflationär ist, hat kaum noch eine Bedeutung!

Deswegen ist es eine gute Tradition mit dem heutigen Sonntag das Kreuz zu verhüllen, damit wir's am Karfreitag bewusster wahrnehmen.

Haben sie auch ihre Geschichte mit dem Kreuz?

Ich schon. Warum immer nur das Kreuz, wo er doch – und das ist sehr, sehr wesentlicher – wo er doch von den Toten auferweckt wurde; Er lebt! Und wir haben immer nur den Moment des Leidens und Sterbens vor Augen ...

Das war wohl der Grund dafür, dass ich lange kein Kreuz in meinem Zimmer hatte, da war 'ne wertvolle Ikone: „Hagios anastasis“ – eine orthodoxe Darstellung der Auferstehung Jesu und andere religiöse Symbole.

Aber ein kleines Holzkreuz gab es, kein Schmuckstück, nicht wertvoll, es hat gerade mal 5 € gekostet, doch mir ist's unendlich wichtig, ich zeige es Ihnen.

Vielleicht kennen Sie ein solches Handkreuz, das hängt man nicht an der Wand.

Bei mir liegt es auf dem Regal über dem Bett oder unterm Kopfkissen.

Für mich ist dieses Kreuz ein Kreuz zum Festhalten und ich halte es oft in der Hand und bete dazu manchmal nur die wenigen Worte aus dem Hymnus der Sonntagskomplet: „Christus, göttlicher Herr, an dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele“.

Ein Kreuz zum Festhalten ...

Kennen sie die Zeiten, wo's das Leben nicht gut mit einem meint, Zeiten, in denen man den Eindruck hat, jetzt geht's drunter und drüber, jetzt fehlt mir der Halt ...?

Ich kenne solche Erfahrungen, und in einer, die ganz schwer war, hat mir eine gute Freundin dieses Kreuz geschenkt, sie selber hatte sich monatelang daran festgehalten, nachdem ihr Mann viel zu früh verstorben war und sie kaum noch beten konnte.

Dieses Kreuz hat inzwischen eine Geschichte und es gehört zu mir und ich würde nie meinen Koffer packen, ohne auch dieses Kreuz mit einzupacken;

Wie manche Kinder ihr Kuscheltier brauchen, so brauche ich dieses Kreuz!

Ein Kreuz zum Festhalten; dazu hab' ich vor Jahren eine Geschichte gelesen, ich erzähle sie Ihnen:

Irgendwo im Hochgebirge gibt es einen sehr schwierigen Wanderweg, eher schon etwas für erfahrene Leute, schwindelfrei sollten sie ohnehin sein. Hier braucht man feste Schuhe, Birkenstocklatschen oder hübsche Straßenschuhe sind nicht geeignet.

Auf diesem Wanderweg kommt eine bestimmte Strecke, die hart am steilen Felsen entlang geht, unten gähnt die Tiefe. Man hat feste Haken in die Wand geschlagen, an denen entlang man sich gut bewegen kann. Doch dann kommt eine spitze Ecke, um die man nur mit starkem Mut herumkommen kann. Aber dort hat ein offenbar frommer Bergsteiger einen Festhaltehaken in der Form des Kruzifixes, also des Christus-Kreuzes, an dem Jesus starb, ganz tief in die Wand gesetzt.

Jeder Mann, jede Frau, die diesen Weg gehen, müssen sich am Kreuz festhalten, anders würden sie abstürzen.

Das wird mancher nicht vergessen.

Dieser Festhaltehaken am Kreuz ist eine starke Symbolik. Das Kreuz ist für mich nicht nur ein Symbol der Verehrung, das schon auch, aber zuerst ist es das große Zeichen der Liebe Gottes, an dem man sein Leben festmachen, an dem man sich wirklich festhalten kann.

Durch Jesus von Nazareth, der seinen Weg nicht nur konsequent, sondern in unverbrüchlichem Vertrauen zu seinem Vater gegangen ist, schenkt uns Gott das Heil;

Das Kreuz ist einerseits das große Zeichen der Liebe Gottes zur Welt, es ist andererseits aber auch das große Zeichen der Treue Gottes.

Es sagt mir, wenn du in deinem Leben mit dem Kreuz konfrontiert wirst, verzweifle nicht, mach dich fest an dem, der durch den Tod hindurch in ein neues Leben gegangen ist; Auch für dich wird Gott alles zum Guten hin wenden, es steht in seiner Macht!

Für jeden Menschen zu allen Zeiten auf der ganzen Welt wird der Gekreuzigte, der Auferstande zum Halt;

Ob einer noch jung ist, oder mitten im Leben steht, oder auch älter und alt geworden ist, jeder darf sich am Kreuz festhalten, einem jeden bietet sich Gott als Halt an.

Nicht nur in schwierigen Zeiten und in der Not des Versagens, wenn unser Versagen uns plagt, sondern rund um die Uhr stets und ständig.

Ich weiß von einer alten Frau, und sie hat es ihren Kindern fast eingebläut, man soll ja nicht vergessen, ihr ein Kreuz in die kalten Hände zu geben, wenn sie gestorben ist und wenn man sie zu Grabe trägt.

Nicht erst dann, sondern immer schon in der Zeit können wir uns festhalten am Kreuz und wir werden spüren, dieses Kreuz, dieses Zeichen der Liebe und der Treue Gottes, es ist ein fester und sicherer Halt.

Es ist gut, dass Christus uns fest hält. Darum können wir uns an ihm festhalten. Das weiß unser Glaube. Und das macht ihn so wertvoll und uns so zuversichtlich.

Segen

Im Übrigen meine ich,
G-tt, der Herr, möge uns ganz nahe sein
im Glück und in unserm Leid
in unserer Trauer und unserer Freude

Mit seiner Güte und seinem Segen
möge er all unsere Wege begleiten
er möge uns seinen Frieden ins Herz
und unser Miteinander legen

Er gebe uns ein großes Gefühl dafür
dass einer des anderen Last mittrage
und dass wir nachsichtig seien
mit uns selber und mit denen,
die uns nahe stehen oder auch fern

Er lasse uns wissen,
dass wir seine Kinder sind
und er uns von ganzem Herzen liebt
selbst dann
wenn sich manches in der Zeit ereignet
was wir noch nicht verstehen

Das feste Vertrauen in ihn möge uns tragen



P. Dieter Putzer